

Schwyzerörgelquartett Rigigruess

Zwischen Tradition und «Youtube»

Immer mehr junge Musikantinnen und Musikanten bereichern die Innerschweizer Volksmusikszene und stehen mit Leib und Seele für die helvetische Ländlermusik ein. Das Schwyzerörgelquartett Rigigruess ist ein lebendiges Beispiel dieser jungen Generation, die traditionellem Brauchtum mit der gleichen Unbekümmertheit begegnet wie beispielsweise der Internetplattform «Youtube».

sts. Schon im Kindesalter standen Alex Küttel, Nicole Schilter, Leandra Betschart-Meyer und Michi Schnyder zu ihrer Liebe für die traditionelle Ländlermusik. Dies war gegenüber Gleichaltrigen nicht immer so leicht vertretbar und auch der Musiklehrer von Michi staunte nicht schlecht, als sein Schützling mit dem Kontrabass weder Mozart noch Jazz, sondern Ländlermusik spielen wollte. Doch gerümpfte Nasen und kritische Stimmen blieben unbeachtet. Zu stark waren die

persönliche Überzeugung und der musikalische Einfluss der grossen Vorbilder!

Individuell auf dem gleichen Weg

Damals kannten sich die vier Musikantinnen und Musikanten des heutigen Schwyzerörgelquartetts Rigigruess zwar noch nicht, aber irgendwie verfolgten sie dennoch individuell ganz ähnliche Ziele. Sie interessierten sich für die Musik von verstorbenen Koryphäen wie Josef Betschart senior, Josef Stump, Balz Schmidig, Rees



Gwerder oder Martin Nauer senior. Und bei jeder passenden Gelegenheit schauten sie den «Mosibuebä», dem Echo vom Vitznauerstock, Seebi Schmidig oder Toni Bürgler genaustens auf die Finger. Michi seinerseits war zudem vom unvergessenen Bassgeiger «Sity Domini» (Dominik Marty) angetan, der ihn letztendlich zum aktiven «Bödele und Gäuerle» animierte.



Während Nicole und Leandra fleissig den Örgeliunterricht bei Seebi Schmidig besuchten, liess sich Michi vom jüngsten «Mosi-Bruder» Daniel Lüönd, inspirieren und versuchte dessen Bassdurchgänge nachzuspielen. Alex, der mit Vater Marcel Küttel vom Echo vom Vitznauerstock den Lehrmeister im eigenen Haus hatte, liess sich indes etwas mehr Zeit. Er war zwar durchaus an der Ländlermusik interessiert, doch den überzeugten Griff zum Schwyzerörgeli machte er erst im zweiten Anlauf. Dann aber hörte er seinem «Daddy» ganz aufmerksam zu und liess überlieferte Tänze alsbald auch von Alois «Wysel» Lüönd auf deren Korrektheit überprüfen.



Ein «Schwarzes» gehört eigentlich fast immer dazu, doch beim Stubete-Interview begnügte sich das muntere Quartett für einmal mit normalem Kaffee...

«Rigigruess» entsteht

Alex Küttel war es denn auch, der anlässlich der «Steiner Chilbi 2007» unbedingt einmal beim Jungmusikantenwettbewerb «Goldenes Örgeli» mitmachen wollte. Weil Musikkollege Michi Müller daran jedoch kein grosses Interesse zeigte, sprach er im Ausgang kurzerhand Nicole Schilter an, die ihm als Schülerin von Seebi Schmidig bekannt war. Die junge Musikantin zeigte auf Anhieb Interesse und in der vielseitigen Musikantin Leandra Betschart-Meyer fanden die beiden denn auch eine gute Bassgeigerin für den Wettbewerbseinsatz. Aus diesem Trio entstand kurz später das Schwyzerörgeli-Quartett Rigigruess. Leandra wechselte vom Bass ans Schwyzerörgeli und seither sorgt Michi Schnyder in der Formation für das musikalische Fundament.

Innert kurzer Zeit wurde aus dem munteren Quartett eine verschworene Truppe, die sowohl auf als auch neben der Bühne hervorragend harmoniert. Musikalisch versteht man sich längst ohne viele Worte, doch beim geselligen «Schwarzne» (Trinken von feinen Schnaps-Kafis) und kollegialen Blödeln folgt dafür meist ein lustiger Spruch auf den anderen. Die aufgestellten Musikantinnen und Musikanten sind sich einig, dass die gute freundschaftliche Kameradschaft für erfolgreiches Musizieren ebenso wichtig ist,

wie das individuelle Können am Instrument. Dieses wird deswegen aber nicht vernachlässigt. Neue Stücke und Stimmen werden zuhause im stillen Kämmerlein erarbeitet, damit man bei Auftritten oder Proben nicht einzelne Töne zusammensuchen muss.

Jugendliche Unbekümmertheit

Neben rund 40 jährlichen Engagements und ersten Erfolgen bei Radioauftritten oder dem Appenzeller Ländlerfest lebt das Schwyzerörgeli-Quartett Rigigruess

Alex Küttel, Schwyzerörgeli

Alex Küttel ist am 18. Dezember 1990 geboren und wohnt derzeit noch im Elternhaus auf dem Eselberg oberhalb Vitznau. Der gelernte Koch hat im Sommer 2009 eine zweite Ausbildung als Zimmermann begonnen.



Früher spielte Alex gerne Unihockey. Heute ist er in der Freizeit auch als Trychler bei den Chlausjägern Vitznau dabei, spielt zweite Trompete in einer Guggenmusik, veröffentlicht seine geliebte Schwyzerörgelimitik auf Youtube oder sucht im Ausgang nach einem passenden Schätzeli.



Neben weiteren musikalischen Aktivitäten macht Alex Küttel mit viel Freude auch bei der traditionellen «Hundsbuschmusik» mit, welche mit allerlei Instrumenten für ganz besondere Klänge sorgt.

Nicole Schilter, Schwyzerörgeli



Die am 27. Mai 1988 geborene Nicole Schilter ist in Lauerz aufgewachsen und wohnt heute in Steinen. Sie ist in festen Händen und arbeitet als Kauffrau auf dem Amt für Mittel- und Hochschulen im Bildungsdepartement in Schwyz.

Neben dem Musizieren ist Nicole sehr vielseitig aktiv. Mit grosser Leidenschaft tanzt sie Rock'n'Roll, spielt gerne auf der Theaterbühne, ist im Winter ab und zu mit dem «Horämännel» (Hornschlitten)



unterwegs, geht gerne Wandern, liebt die Fasnacht und das Festen mit Gleichgesinnten.

eine erfrischende Unbekümmertheit. Die jugendliche Crew setzt sich keine unrealistischen Ziele, lässt der persönlichen und musikalischen Entwicklung ihren Lauf und kann heute noch nicht sagen, ob Alex und Leandra dereinst auch einige Handorgelstückli ins Repertoire einbauen werden. Die Voraussetzungen dazu wären ebenso da wie erste Anfragen von Tonträgerproduzenten. Wann genau aber der richtige Zeitpunkt für solche Projekte ist, steht bislang auf keiner Traktandenliste.

Neue Medien statt CD


Anstelle der verfrühten Veröffentlichung einer eigenen CD im übersättigten Volksmusikmarkt setzt das Schwyzerörgeli-Quartett Rigigruess momentan viel lieber auf die Möglichkeiten neuer Medien und präsentiert sein musikalisches Gesicht auf der eigenen Internetseite mit einigen ungeschminkten und wirklich authentischen Live-Tonmüsterli. Beim Durchstöbern der ansprechenden und informativen Seiten findet man übrigens auch wertvolle Beiträge über die grossen Vorbilder des Schwyzerörgeli-Quartetts Ri-



Das Schwyzerörgeli-Quartett Rigigruess – hier bei einem Auftritt an der «Vitznauer-Sennechilbi 2008» – bestreitet jährlich gegen 40 Engagements.

gigruess. Michi Schnyder hat hierfür mit viel Herzblut recherchiert und die Zusammenhänge und Hintergründe bei vielen persönlichen Gesprächen und Kontakten seriös zusammengetragen, während Nicole Schilter das Ganze sauber fürs Internet aufbereitet hat.

Mit dem Computer weiss auch Alex Küttel umzugehen. Unter dem Pseudonym «Eselberg90» findet man den Örgeler auf www.youtube.com und stellt fest, dass der entsprechende Video-Kanal innerhalb von zwei Jahren gegen 5'000 Mal

aufgerufen worden ist! An gleicher Stelle sind übrigens noch viele weitere volkstümliche Müsterli zu finden und mit dem Suchbegriff «Rigigruess» kann man auch das Schwyzerörgeli-Quartett Rigigruess virtuell für einen spielen lassen. Das sympathische Treffen mit Alex, Nicole, Leandra und Michi hat somit gezeigt, dass der Begriff «Überlieferte Traditionen» im heutigen Zeitalter eine neue Dimension angenommen hat. Das soll aber noch lange nicht heissen, dass man das Schwyzerörgeli-Quartett Rigigruess nicht auch mal live erleben sollte! 

KONTAKT

Alex Küttel
Eselberg
6354 Vitznau

Telefon 079 241 31 63
www.rigigruess.ch

Leandra Betschart-Meyer, Schwyzerörgeli

Die am 27. Dezember 1987 geborene Leandra Betschart-Meyer ist verheiratet und wohnt in Illgau ob Muotathal. Nach dem Abschluss des Gymnasiums hat sie eine Ausbildung als Logistikerin bei der Schokoladenfabrik Felchlin in Ibach begonnen.



Neben dem Musizieren gehören, Jassen, Wandern, Reisen, Badminton und der Hund Joya zu Leandras Lieblingsbeschäftigungen. Zudem ist sie regelmässig auch mit Gleichgesinnten im Ausgang anzutreffen.



Michi Schnyder, Bass

Der luzerner Michi Schnyder ist am 26. Juni 1984 geboren und wohnt heute im schwyzerischen Morschach. Nach beruflichem Umweg via Gymnasium und Schreinerlehre arbeitet er heute als Kaufmann bei der Firma BITO-Lagertechnik.



Neben Reisen, Schwimmen, Wandern, Kochen, Ausgang und geselligem Zusammensein bei einem «Schwarze» ist er als Trychler bei den Greiflern in Ingenbohl dabei, tanzt gerne, macht beim «Priisbödele» mit und spielt auch Schwyzerörgeli. Michi ist ein Kenner der Ländlermusikszene, schätzt die persönlichen Kontakte mit seinen Vorbildern und besitzt eine grosse Tonträgersammlung.

